

M. G.

Etwas von Hoyerſwerda

wolte

Zu Gelegenheit

Der

S u r c h =

und

S o ſ c h i g l i ſ c h e n

Ehelichen Verbindung,

welche Anno 1724. den 30. Aug.

in Hoyerſwerda

durch Priesterliche Einsegnung vollzogen wurde:

Aus denen Historischen Jahr-Büchern

in dieser wenigen Schrift zu lesen geben
ein

Diesem werthen Ort

zu vielem Danke verbundener Diener/

und

Des neu-verlobten Paares

auffrichtiger Freund und Schwager

Johann Christian Sühnelius.

SS. Theol. Cultor.

Yb
4721

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLS
(SALL)

BIBLIOTHECA
POMICKAVIANA



Or das werthe Hoyerswerda habe ich viele Obligation. Ich ehre es als meine geliebte Vater-Stadt, und diese Ehre wird mir hoffentlich niemand beneiden. Es ist zwar nicht der Ort, wo mir GOTT das Leben gegeben hat, wohl aber der Ort, wo ich meine ersten Jahre zugebracht, ja der Ort, da mir an väterlicher Versorgung so wenig/ als denen eigenen Kindern, hat abgehen müssen: Meine liebe Eltern zogen mit mir von Camenz hieher, als ich mein Alter kaum auf ein Jahr gebracht hatte. Hier ward ich zu allen Guten erzogen, und in der Schule konte ich den ersten Grund zu meinem Studieren legen, und hernach in Camenz und Lauban desto glücklicher darauff bauen. Kam es endlich zu dem kostbaren Universitäts-Bau zu Leipzig, so erleichterte mir denselben gleichfalls die unvergeßliche Güttigkeit der werthen Väter dieser Stadt. Sie ließen mich die Wohlthat genießen, die vor ihre Musen-Söhne von milder Hand ausgesetzt ist, und davor wolle Sie GOTT zum Segen setzen. Als ein mäßiger Knabe gerieth ich in die euserste Lebens-Gefahr, aber der Schutz-Herr unsers Lebens wolte mich an dem Orte nicht verderben lassen, wo ich zu einem längern Leben erwachsen solte. Zum Preise meines GOTTes gedencke ich dessen in etwas: Kindliche Unvorsichtigkeit hatte mich den Fluthen des hoch angelauffenen Stromes übergeben, und die wolten mich ersäuffen, aber das väterliche Auffsehen GOTTes ließ es nicht darzu kommen. Die nie genug zu küßende Hand
meiner

meiner eigenen lieben Mutter mußte nicht ohne grosse Lebens-Gefahr mich wieder heraus ziehen, ihr unwissende, daß sie zu ihrem eigenen Kinde Hülff-begierig eile. **ODD** sen davor ihr Schild und ihr sehr grosser Lohn.

So habe ich hier gleichsam aufs neue zu leben angefangen, und zu fernerm Leben guten Unterhalt gefunden. Undanckbar müste ich heissen, wenn Hoyerwerda ich nicht den Ruhm einer liebevollen Vater-Stadt geben wolte. Ich spreche mit dem berühmten Ovveno:

Ille mihi patria est, ubi pascor, non ubi nascor,

Ille, ubi sum norus, non ubi natus eram.

Ille mihi patria est, m. hi quæ patrimonia præbet,

Hic, ubicunque habeo, quod satis est, habito.

Welches in teutsch-gebundenen Worten etwa heissen sönte:

Ich halte diesen Ort als Vater-Stadt in Ehren/

Wo man mir wohl gethan/ wo man mich kennt und liebt;

Wo man mein wenigens nicht suchet zu verheeren/

Und wohne da/ wo man mir Brodt und Arbeit giebt.

Die geliebten Meinigen, sowol Eltern als Geschwister, haben nicht weniger als Fremdlinge an Hoyerwerda gefunden, das sie mit mir rühmen und preisen können. Ich will nicht erst des seel. Vaters gedencken, als dessen Gebeine schon seit Anno 1706. hieselbst ruhen, sondern ich vergnüge mich jeso nur darüber, daß meine arme liebe Mutter als eine schon so lange verlassene Wittwe nicht verlassen wird. Wie wohl stehet es in einer Stadt und Republic, wo der Befehl des H. Ern in acht genommen wird: Helffet der Wittwen Sacken! Jes. I, 17. Ich empfehle Sie zu fernerer Liebe/ Schutz und Hülffe. Meinen einzig geliebten Bruder Johann Gottfried hat die Treue eines geschickten Priesemeisters und redlichen Hofers in Musicis so weit gebracht, daß er nicht lange nach zurück gelegten Lehr-Jahren sönte einen Maitre agiren, auch in solcher Qualitát als Organist und Musicus Instrumentalis Ordinarius der Stadt Sommerfeld annoch nützliche Dienste leisten kan. Meine nicht weniger einzig geliebteste Schwester Anna

Catharina hat Tit. Herr George Wurch / Bader und Chirurgus
allhier, ein in seiner Kunst zu Ruhm und Ehren wohl bewährter Mann,
nach Gottes sonderbahrer Schickung zu seiner andern Ehegenossin er-
wehlet. Diesem meinen sehr werthgeschätzten Herrn Schwager
machet der gütige Gott heute das drittemahl die Freude, ein gesegne-
ter Hochzeit Vater zu seyn, und meine liebe Schwester eben so vielmahl
eine erfreute Hochzeit Mutter zu heissen, da sein noch einziger Sohn
erster Ehe, Tit. Herr. Johann George Wurch, ein in die Fußtapffen
seines berühmten Herrn Vaters nicht unglücklich tretender Chiurgus,
mit seiner verlobten Braut, Tit. Frauen Johannen Sophien Po-
schigkin geb. Stollin seinen Hochzeitlichen Ehren Tag, Gott gebe zu
dem erwünschtesten Glücke, begeben kan.

Ich nehme an den allen mit Theil, und finde immer noch mehr Ur-
sache, meine Erkänligkeit gegen das werthe Honyerswerda an den
Tag zulegen. Heute mag es darinnen bestehen, daß ich die Geschichte der
Alten aufschlage, und an statt einer Hochzeit Gratulation etwas Hi-
storisches von diesem lieben Orte zu einem Ehren-Gedächtniß der Gü-
te Gottes aus meinem wenigen eingesamleten Vorrath in einer kleiner
Schrift zu lesen gebe, werde aber zugleich bitten, daß es vor genehm ge-
halten werde. Gibt Gott Leben und Gesundheit, Zeit und Gelegenheit,
auf etwas ausführlichers zudencken, zumahl wenn ein güttiger Beytrag
von Liebhabern der Historiæ patriæ, als darum ich dienstlich Ansuchung
hiermit thue, erfolgen solteso werde ich es zu Ausführung dessen an mei-
nem Fleiße nicht ermangeln lassen. Dieses wenige Etwas mag nur an
die Benennung der Stadt, an die Vornehmen Lehns Herrschaff-
ten und an die treuen Diener am Evangelio in möglicher Kürtze ge-
dencken.

Honyerswerda/ welches 4. Meilen unter der Haupt Stadt des
Landes Budislin oder Baugen in seinem Standes Herrschafflichen
Bezirk mit schönen Wäldern, Feldern und Wiesen, Teichen und Wä-
fern theils an Meissen, theils an Nieder Lausitz angränzet, führet zwar
nur einen Nahmen, man findet aber nicht einerley Meynung von den
Nahmen.

Nahmen. Einige stehen in den Gedanken, der Graff Hoyer von
 Mannsfeld habe vor alters diesen Strich Landes inne gehabt, und ihm
 zu Ehren sey es also genennet worden. Andere glauben mit dem Böh-
 mischen Scribenten Paprocio, es habe diesen Ort unter Kayser Henri-
 co II. des Böhmisches Herzogs Ober-Jägermeister Homora erbau-
 et, nachdem er Anno 1003. seinen von der Wrschowtzen an eine Ei-
 che nackend gebundenen, und nach ihm mit Pfeilen geschossenen Herrn
 mit tapfferer Hand errettet, vor diese Treue vom Kayser in den Frey-
 Herren Stand erhoben, und von der fatalen Eiche den Nahmen Du-
 ba, Böhmisches eine Eiche, bekommen habe; setzen auch hinzu, er habe als-
 denn der von ihm erbauten Stadt die 3. Eichbäume zum Signet gegeben,
 welche sie noch führet, und in der großen Kirche an der Ein-
 por-Kirche vor der Orgel zu sehen sind.*) Andere wollen es noch
 besser wissen, und führen den Nahmen von der Gütte der Natur her,
 die sie eines Theils mit vielen Eisen-Steinen versorget gehabt, nach
 welchen die Bergleute, sonst Heuer genant, fleißig gegraben, und
 die Stadt erbauet; andern Theils weil der Ort mit vielem Wasser umge-
 ben sey, welches das teutsche Wort Werd oder Werder andeute, daß
 also aus Heuer und Werder Heuers- oder Hoyersterda worden sey.
 Sie gründen sich nebenbey auf die Wendische Benennung der Stadt
 Wojereze oder Worieze, welches nach ihrer Sprache von We, insge-
 mein Wo, in, und Kjeza, der Fluß, soll zusammen gesetzt seyn, und so
 viel heißen / als ein gang im Wasser gelegener Ort. a) So wohl
 als sich dis alles hören läset, so wolte ich doch fast glauben, es hätte
 Hoyersterda zu allererst Hochschwerdt geheissen. Denn es ist mir
 ein geschriebenes Inventarium und Beschreibung der Privilegien
 des Königreichs Böhaimb, so auff dem Schloß Carlstein in ze-
 hen Truben verwahrt liegen, und Anno 1505. auf König Ula-
 dislai Befehl, und aller dreyen Stände der Cron Böhaimb Be-
 willigung mit Fleiß übersehen und registrirer worden; zu Hän-
 den

*) Hagecius in der Böhmischen Chronike p. 164. Großers Lausitzische Merck-
 würdigkeiten P III. p. 79.

b) M. Francellii Nomenclator utriusque Lusatiæ p. 47. b.

den kommen, und da finde ich in der fünfften Erben, mit E bezeichnet, unter den Briefen, das Land Schlesien und Lausitz betreffend, p. 261. eines Briefes Erwähnung, darinnen Johannes und Günther, Grafen zu Schwarzenburg bekennen, Kaiser Carl und seinen Erben, und denen folgenden Königen zu Böhaim das Schloß Hochschwerdt verkaufft zu haben. Datum 1357. Wo weiß aber weder Schlesien noch Lausitz von einem Ort, den man darunter verstehen könnte, als unser Hoyerwerda? An die Schreib- Art darff man sich eben nicht stoßen. Es ist bekandt, daß die lieben Alten in der Art zu schreiben nicht eben Sclaven gewesen sind. Wir richten uns auch darinnen nach ihnen nicht so genau. Wie ein Wort, vielmahl in verderbter Aussprache, auf uns gekommen ist, so haben wir es nach eigned Gutbefinden geschrieben und beybehalten. Vermuthlich soll Hochschwerdt eine Festung andeuten, darinnen man das Schwerdt hoch geführet, und sich vor des Feindes Gewalt hat schützen können. Ein solcher fester Ort ist auch Hoyerwerda gewesen. Es berichten die Alten, es habe sich Anno 1466. Ober und Nieder-Lausitz mit allen 12. Städten, samt den Land-Leuten unter Jareslao von Sternberg, dem damahligen Verweser, vor Hoyerwerda samt demselben Schloß geleet, und, sonderlich die von Budisin mit ihrer grossen Büchsen aus ihren Schutt-Graben und Wällen auf das Schloß hefftig geschossen und gestürmet/bis sie es Anno 1467. kurz vor Michaelis nach einer bey nahe jährigen Belägerung eingenommen und zerstöret hätten. b)

Auf die Eigenthums-Herren zu kommen / unter denen Hoyerwerda gestanden, und die jederzeit aus vornehmen Stand und Geschlechte gewesen, auch löblich regieret haben, so kan ich nachfolgende nahmhafft machen. Als da haben es beherrschet:

b) Graf Hoyer von Mannsfeld Anno 1112.

2.) Johannes und Günther, Grafen zu Schwarzenburg.

3.) Der Kayser Carolus IV. als Herzog in Böhmen Anno 1357. und seine Nachkommen.

4. Die

b) Annal. Budisin. MST.

- 4.) Die Freyherrn von Schönburg / die es von Anno 1448. bis 1522. sollen inne gehabt haben, unter welchen vielleicht Wenceslaus von Schönburg mag der letzte gewesen seyn, denn ich habe gelesen, daßer A. 1515. allhier die Herrschafft geführet habe, und mit der Stadt Budisin eines Räubers wegen streitig worden sey. c) So können auch alle dieses Geschlechts in Imhoffs Notitia Imperii d) mit Nahmen nach gelesen werden. Ob nun vor denen v. Schönburg Claus von Koseritz das Schloß und Herrschafft Hoyerßwerda besessen habe, und Anno 1416. allhier verstorben sey, wie dessen Leichen Stein vorm Altar liegend, nach Valentini Königs Beschreibung derer von Koseritz, mit noch in etwas erkennlicher Jahr-Zahl bezeugen soll, mir aber niemahls zu Gesichte gekommen/ ohngeachtet ich ihn gesucht, scheint daher sehr zweiffelhaftig, weil gedachter Autor darzu setzet: Dieser Claus habe einen Sohn, Nicol genannt, hinterlaßen, der ebenfals allhier geseßen, und die Herrschafft auf seine Nachkommen gebracht, die sie auch bis auf das Jahr 1517. bewohnet hätten. e) Wo solte man nun die Herren von Schönburg hinbringen, die doch ohne allen Widerspruch bey nahe ein Seculum hindurch als Lehns-Herrschafft hier geseßen haben? Ich zweiffe daheromit dem gelehrten und mühsamen Hn. M. Senffen treu verdientem Pastori Pr. in Stolpen/ daß die von Koseritz jemahls Hoyerßwerda beherschet haben. f)
- 5.) Ein Herr von Maltitz, dessen Tochter Anna den Anno 1553. verstorbenen Hauptmann zu Stolpen Hieronymum Ziegler zur Ehe gehabt. g)
- 6.) Herr Senfried, Freyherr von Promnis, Pfandes Herr des Fürstenthums Sagan, Herr auff Pleß, Sorau, Triebel und Hoyerß

c) Vid ibidem.

d) Lib. VI. o. XV. p 330 § 1.2.

e) Cap. III f) in der Kirchen Reformation, und Jubel Geschichte des Amtes Stolpen p 60.

g) ibid. p. 189.

Hoyerwerda, Röm. Kayserl. und Königlichen Maj. Rath und
Cammer-Präsident in Ober und Nieder-Schlesien, welcher mit
Frauen Ursulen / Freyin von Schaffgotsch, aus dem Hause
Neuhaus sich 20. mahl glücklich vererbet hat. Er verließ die Zeit-
ligkeit Anno 1597, den 25. Febr. im 63sten Jahre seines Alters.

7.) Die Herren von Ponickau/ als

Rudolph von Ponickau, aus dem Hause Britz / war mit Ca-
tharina Margaretha von Schönberg vermählt, starb An-
no 1647. den 2. Sept. ohne Leibes-Erben.

George Rudolph von Ponickau, auf Meschwitz, erbt die
Herrschaft von seinem Herrn Vetter, und hinterließ von seiner
Gemahlin Anna Maria von Nostitz / aus dem Hause Deh-
sa, 2. Söhne, nehmlich

Hanns Christophen auf Döber und Staßke, und Carln,
auf Milckel und Lomßke / welche diese ererbte Herrschaft Anno
1551. an Seine Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen verkauften. i)

8. Das Chur-Haus Sachsen von Johann George I. höchst-rühmlich-
sten Andenkens, an, bis auf unsern allerglorwürdigsten FRIDERI-
CUM AUGUSTUM, den Gott mit langem Leben, beständigen
Friede und Ruhe in und außer Landes crönen und segnen wolle.

9. Herr Wolff Dietrich / Graff von Reichlingen, damahls Königl.
Pohl. und Chur-Fürstl. Sächß. Groß-Canzler, wurde zum Anfang
ge dieses Seculi damit befehlet.

10. Nunmehr aber beherrschet es die Durchl. Fürstin u. Frau, Frau
URSULA CATHARINA, Fürstin von Teschen, unter Dero
preißwürdigen Regierung die Güte Gottes unser geistliches Zion,
und das gemeine Wesen in fernern Flor erhalten, u. es so wohl Th.
Durchl. Person, als Dero Hoch-Fürstl. Hause niemahls mangeln
lassen wolle an irgend einem Guten, auch Ihre Sorgen-Last jederzeit
durch solche Beamte unterstützen / die, nebst der Ehre Gottes Liebe
und Gerechtigkeit den Endzweck aller ihrer Rathschläge und Ver-
richtungen seyn lassen. Was

i) Carpovii Ober-Lausitzischer Ehren-Tempel P. II. p. 170.

Was endlich **E. Ehrw. Evangelisches Ministerium** anbelanget, so bestehet dafelbe aus einem Pastore Primario, einem Archi-Diacono und Diacono, und hat nebst der Teutschen mit einer noch weit stärckern Wendischen Gemeine von den eingepfarrten Dorffschafften zu thun, und an ihren Seelen zu arbeiten. Die Haupt-Kirche ist den Wenden eigen, und dem heiligen Nicolao gewiedmet gewesen, welcher noch Anno 1673. an dem alten Altar mit denen aus der Passion ihm zugeweihten Würffeln der Kriegs-Knechte, damit sie um das Gewand des HErrn Christi geworffen/ ist zu sehen gewesen. 1) An diese Wendische Kirche hat man vor Alters ein teutsch Capellen gebauet, welches zu Ende des vorigen Seculi erweitert, und Anno 1697. eingeweiht worden ist. Von den Lehrern/ die in beyden Gottes-Häusern von Anno 1540. her, nach Inhalt der Augspurgischen Confession das Amt Evangelischer Prediger verwaltet haben, sind mir wohl viele, aber vermuthlich noch nicht alle bekandt worden. Wegen Enge des Raums will ich sie nur mit Nahmen nennen, und in der guten Hoffnung stehen, wer von noch mehrere weiß, oder eines und des andern Lebens-Lauff besizet, werde die Liebe vor das Gedächtniß dieser Gerechten haben, und solches zu melden nicht ungeneigt seyn. Sie folgen aber meines Wissens in der Ordnung also:

Pastores Primarii.

Herr Blasius Laurentius.

- M. Johannes Agricola, von Hoyersterda.
- Petrus Prætorius.
- Matthæus Lehmann.
- Georgius Ludovici, von Hoyersterda.
- George Bether.
- Matthæus Lehmann/ von Kotitz.
- M. George Bierling/ von Hoyersterda.

B

Herr

M. Martini Einweihungs-Predigt der Kirche in dem Filial Bluno p. 92.

Herr M. Samuel Martini, von Pirna.

= M. Christian Martini, von Hoyersterda.

Archi-Diaconi.

Herr Petrus Prætorius.

= Matthæus Lehmann/ von Kotitz.

= M. Johannes Cichorius, von Sährichen.

= M. Samuel Martini, von Pirna.

= Christian Hansi, von Hoyersterda.

= Christian Gottfried Grosche/ von Hoyersterda.

Diaconi,

Herr Daniel Bierling.

= George Wesenigt/ von Finsterwalde.

= M. Johannes Cichorius, von Sährichen.

= George Krieger/ von Cottbus.

= Paulus Lehmann/ von Senfftenberg.

= Jacobus Scultetus.

= M. Andreas Lehmann/ von Hoyersterda.

= Christian Hansi, von Hoyersterda.

= Johann Kliene/ von Briesing unter Budistin gele-
gen.

Gott der die Lehrer vom Anfang mit vielem Seegen geschmücket,
rüste die noch Lebenden aus mit Kraft aus der Höhe, und gebe ferneres
Gedenken zu ihrem Pflanzen und Begießen/ daß durch ihre Amte & Treue
Christo viel Seelen zugeführt, und der Himmel vermehret werde. Er
gedenke auch an ihre eigne theure Personen und hochwerthe Fami-
lien, sättige Sie mit langem Leben und erzeige ihnen viel Gutes in Zeit
und Ewigkeit.

So

So gedende auch der HErr unser Gott E. E. Hoch-Fürstlichen Amtes und E. E. Rathsch. COLLEGI, allezeit im besten, er erfülle ihre Rathschläge wie zu des gesamten Volckes, also zu der Stadt Besten, und lasse ihre väterliche Sorge und Mühe niemahls vergebens seyn. Er gedende an die gesamten Glieder desselben, und seegne Sie. Er seegne nichts weniger die um das Wohl der lieben Jugend sich sorgfältig bemühende Lehrer in der Schulen, und gebe Gnade, daß in dieser Werckstadt des Heiligen Geistes nur gute und dem gemeinen Wesen nützliche Leute gezogen werden. Einer gesamten werthen Bürger schafft gebe der HErr unser GOTT nach dem überschwenglichen Reichthum seiner Güte viel Gutes zu genieffen, er seegne eines jeden Nahrung und Handthierung, daß keines Mangel leide, sondern einen Vorrath nach dem andern vor Sich und die Seinigen zur Ehre Gottes und zu immer festern Vertrauen auf GOTT heraus nehmen könne. Er beschütze die Stadt vor Feuers- und Wassers-Noth, und vor allem andern Unglück nach dem Wohlgefallen seiner Gnade. Kurz: Der HErr sey ihre Sonne und Schild/ der HERR gebe Gnade und Ehre; Er lasse kein Gutes mangeln den Frommen. HErr Zebaoth/ wohl dem Menschen / der sich auf dich verläßt! Pf. LXXXIV, 12. 13.

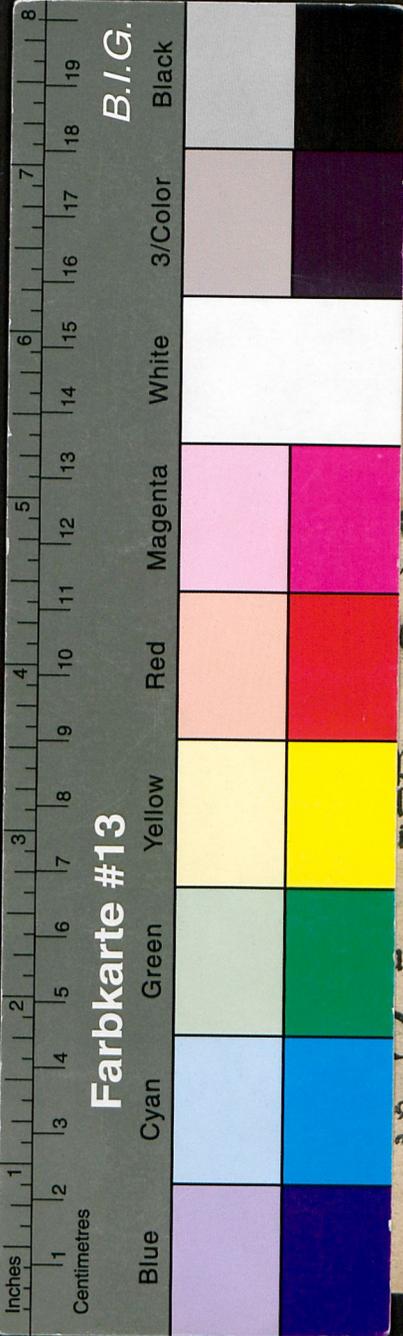
Und so wird auch der Segens-reiche Gott kein Gutes mangeln lassen unserm neuen Ehe-Paare, wenn es in der Furcht des HErrn bleiben, und sich auf seine Güte in allen verlassen wird, wie ich denn mit dem aufrichtigen Wunsche vor dasselbe schlicke und sage:

Geh/sange deinen Stand in Gottes Nahmen an.
Er hat es denen nie an etwas lassen fehlen/
Die sich in seiner Furcht den Ehestand erwählen/
Daß es noch jedermann auf ihn frisch wagen kan.
Wenn deine Kunst und Hand das ihre treulich thut/
So laß Er seinen Strom des Segens auf dich fließen/
Und gebe Dir viel Guts vor Mühe zu genieffen;
Er mache/ was Dich fränckt/ sein balde wieder gut.

Dem

Q 4721 X 361 7692 VD18
Dem Vater seze Gott noch weiter Jahre zu.
Zwey Kinder wünschen noch an ihren Ehren Tagen
Des Vaters Seegens Wort zum Heyl davon zu tra-
gen/
Sie wünschen das/ wie ichs aus treuem Herzen thu.
Der Mutter Stollin sey Er Stecken, Schild und
Stab,
Und meiner Mutter Treu vergelte Gott mit Bon-
ne;
Der Schwester schein wohl die Trost und Freuden
Sonne,
Damit Sie, und ich mich stets zu erfreuen hab.





Yb
4721

M. G.
 etwas von Hoyerſwerda
 wolte
 Bey Gelegenheit
 Der
Sur ch =
 und
Sch i g k i ſ c h e n
 Ehelichen Verbindung,
 welche Anno 1724. den 30. Aug.
 in Hoyerſwerda
 Prieſterliche Einſegnung vollzogen wurde;
 aus denen Hiſtoriſchen Jahr-Büchern
 in dieſer wenigen Schrift zu leſen geben
 ein
 Dieſem werthen Ort
 a vielem Dancke verbundener Diener/
 und
 Des neu-verlobten Paares
 aufrichtiger Freund und Schwager
 Johann Chriſtian Sühnelius,
 SS. Theol. Cultor.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
 HALLS
 (SALZBURG)

BIBLIOTHECA
 PRINICKAVIANA

